Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 3 (1913)

Heft: 27

Rubrik: Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Kirche in Wichtrach.

Während des heftigen Gewitters vom 17. Juni 1913 schlug der Blit in den Turm der Kirche von Wichtrach und steckte die Spite desselben in Brand. Als der starke Regen, der die Flammen anfänglich beinahe zu löschen vermochte, nachließ, entfachte ein heftiger Wind das Feuer von neuem, so daß nach kurzer Zeit eine mächtige Feuergarbe zum Himmel emporstrebte. Die mit großer Umsicht angeordneten Rettungs= arbeiten gestalteten sich natürlich sehr schwierig und waren für die Feuerwehrmannschaft mit Lebensgefahr verbunden. Da ber Wasserstrahl der Hydranten den Herd des Feuers an-fänglich nicht zu erreichen vermochte, konnte dem gefräßigen Elemente nicht Einhalt geboten werden und nach kurzer Zeit stürzte die Spite herunter. Nach großen Anstrengungen ge= lang es endlich der mutig vorgehenden Mannschaft, dem Feuer beizukommen, so daß der Turm und die Kirche gerettet wurden. Der Blitz fuhr dem Drahte der elektrischen Läuteeinrichtung entlang in den Boden, ohne in der Kirche nennenswerten Schaden zu stiften. Der Turm hatte eine Höhe von zirka 46 Meter und war einer der höchsten Kirchtürme der Schweiz. Infolge zu schwacher Sperrung des Balkenwerkes hatte sich das achtkantige Dach gewunden, was dem Helme eine schnecken-artig-gewundene vriginelle Gestalt gab. Der große herab-gestürzte Knopf birgt wahrscheinlich wertvolle Urkunden und Außen an demselben lasen wir die Jahrzahl Aº MCCCLXX(IIII?) YAHR und die Inschrift: Ernevert im Herbst Aº 1755. Jahr Da HRN Daniel Engemann Frejweibel. Abr. Plüs Predicant vnd Benedicht Zimmermann Seckelmeister der Kirchheri zv Wichtrach wahren. Darunter eingekrigelt David Mühssli. Predicant 1603 und Christen Hännj.

Die glücklicherweise unbeschädigten drei Glocken stammen vom Jahre 1856. Die altersschwache Turmuhr wurde das gegen vom Strahl demoliert und muß ersetzt werden. Die überaus hübsche Kirche wurde im Jahre 1900 renoviert und erhielt bei diesem Anlaß eine neue Orgel mit 18 Registern, gebaut von der Firma Kuhn in Männedorf, und im Chor zu den schon vorhandenen kleinen, meist aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammenden Wappenscheiben ein großes Glasgemälde, gestiftet vom damaligen Herrn Pfarrer L. Stierlin. Un der Südostseite der Kirche bemerken wir die im Jahre 1892 angebrachte Erinnerungstafel für den 1798 vom oberländischen Landsturm in Niederwichtrach ermordeten General Karl Ludwig von Erlach. Das Gotteshaus steht am sanften Abhange des Lerchenberges, auf den Ruinen des römischen vicus-trajectus (Ort der Ueberfahrt über die Aare). Nach den am ganzen Lerchenberge aufgefundenen Mauersteinen, Leisten= ziegeln, Goldmünzen 20. zu schließen, muß der römische Ort Wichtrach eine ziemlich bedeutende Ausdehnung gehabt haben.

Nach C. F. L. Lohner war die Kirche von Wichtrach dem heiligen Mauritus geweiht, lag im Dekanat Münsingen des



Die Kirche in Wichtrach, nach dem Brande vom 17. Juni 1913.

alten Bisthums Constanz und gehörte, so wie der Twing und die Herrschaft Ober-Wichtrach von den ältesten Zeiten her der Benediktinerabtei Einsiedeln. Der erste Leutpriester war ein Hugo (1180). Beim Herannahen der Kirchenreform schenkte genanntes Stift Collatur und Herrschaft (1627) dem Junker Sebastian vom Stein, Ritter, und als dieser als Anhänger des alten Glaubens aus dem Rate gestoßen wurde, nahm die Regierung noch im gleichen Jahre Kirchensat und Gericht zu Wichtrach zu Handen. 1885 wurde das Kirchenchor Eigentum der Gemeinde.



# Berner Wochenchronik



#### Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat gab am Freitag abend bem zur Lötschbergfeier eingetroffenen französischen Bautenminister Thierry im Bernerhof ein Diner. Am Sonntag wurden der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten Sacchi, der Unterstaats-jekretär des Innern Falconi nehst den übrigen Herren der italienischen Delegation von Bundes-präsident Müller in Audienz empsangen. Nachher sand ein vom Bundesrat offeriertes Bankett im

Der Verwaltungsrat der schweizerischen Geburten wieder merklich (25c Unfallversicherungsanstalt war am 25. und 26. Juni in Luzern versammelt. Er beschloß beträchtliche Junahme (3121).

Riegenichaft Fluhmatt, in herrlicher Lage obershalb des Kriegs- und Friedensmuseums, zu erwerben. Es soll unter 10 schwizzeischen Archietetten ein beschränkter Wettbewerb veranstaltung soll eine beschränkte Anzahl von Generalagenturen zwicktet merden.

errichtet werden. Laut dem sveben erschienenen statistischen Taut dem joeden erichienenen fratifischen ein Finntel geoger. Die Jagi der unegenigen Jahr buch der Schweiz 1911 wurden in Geburten in den Städten beträgt 9,6 auf hundert Geburten, auf dem Lande dagegen bloß 3,2. Sie französischen kaben die Geburten wieder merklich (2500) abgenommen. Die Todesfälle 59,600 verzeigen ebenfalls eine beträchtliche Junahme (3121). Der Geburten- bahn über den Verkehr auf der Linie Genfschreiten den Verkehr auf der Linie Genfschreiten von der Kauserbeiten geber den Verkehr auf der Linie Genfschreiten von der Verkehr auf der Linie Genfschreiten von der Linie Genfschreiten von der Verkehr auf der Linie Genfschreiten von der Verkehreiten v

für den Bau eines Berwaltungsgebäudes die überschuß beträgt 31 701 oder 8,4 auf tausend Sinwohner, er ist seit einer Reihe von Jahren nie so niedrig gewesen. Sine Bergleichung von Stadt und Land ergibt häufigere Cheschließung State und Land ergiot haufigete Geseinkesung in den Städten, geringere Sterblichleit aber auch seltenere Geburten, auf dem Lande dagegen werden ungefähr ein Fünstel mehr geboren als in den Städten, die Sterblichkeit ist dafür aber auch ein Fünstel größer. Die Zahl der unehelichen Geburten in den Städten beträgt 9,6 auf hundert Kahurten auf dem Lande densenen klaft 2

Geburten, auf dem Lande dagegen bloß 3,2. Die französsische Kammer hat nun endlich den Bertrag zwischen den Schweizerischen Bundesbahnen und der Paris-Lyon-Mittelmeer-

La Plaine und die Einführung in den Bahnhof Cornavin genehmigt.

In Genf fand letten Sonntag die Delegierten-In Gent fand letzten Sonntag die Wetegierren-versammlung des schweizerischen Deim ab-fchut, unter dem Vorsit von Prosesson Vove in Zürich, statt. Für die Beteiligung an der Landesausstellung sind die Ister Vool der sammengelegt worden. Für die Lösung der Preisaufgade über die Frage der Propaganda des Heinatschutzes wurde der erste Preis zuer-kannt an Alfred Fischer (Weggen), der zweite an Frau Engelberger in Seen der der Vrittett Frau Engelberger in Seen, der dritte an Architekt Bipf, Thun. Als nächstjähriger Versammlungs-ort wurde Vern bezeichnet.

ort wurde Vern bezeichnet.

Die prote stantische kirchlichen Hülfsevereine ber Schweiz haben im Jahre 1912 Fr. 297 000 zusammengebracht. Davon wurden sür die Diasporagemeinden in der Schweiz Fr. 231 000 und sür die Protestanten in Desterreichellngarn und Frankreich Fr. 56 000 verausgabt.

#### Kanton Bern.

Der am 26. Juni zu einer turgen außerordentlichen Tagung zusammengetretene Große Kat wurde durch den neuen Vorsitzenden Frepp präsidiert, der in seinem Eröffnungswort daraus präsidiert, der in seinem Erossungswort dataus, sinwiss, daß der Jura noch selten dieser Ghre teilsaftig geworden sei, die er sehr wohl zu schäften wisse. Nach Gutheißung der Abretung der Prunddomäne St. Im mer an die Kirchgemeinkonurde das Dekret betressend die Kirchgemeinkonurde das Dekret betressend die Kefoldung der Borsteher und Lehrer der stäatlichen Seminare in Veratung gezogen. Der Rückweisungsantrag Dürzenstet wurde aberleht und noch artisels Dürrenmatt wurde abgelehnt und nach artikel-weiser Beratung das Dekret angenommen. Nach demselben beziehen die Hauptlehrer eine Grundbehnstellen von Franken 5000 und die Leh-rerinnen Fr. 4000. Dazu treten noch 4 Alters-zulagen von je Fr. 250, die nach je 4 Dienst-jahren ausgerichtet werden. Die Vorsteher ve-ziehen eine Zulage von Fr. 1000. — Es wurden ziegen eine gulage von Fr. 1000. — Es volteben noch solgende Aredite gesprochen: Für den botanischen Garten der Kantonöschule Pruntrut Fr. 34,500; für eine automatische Wasserreisnigungsanlage in der Frenanstalt Münsingen Fr. 16,000; für den Wiederausdau der Knabenserziehungsanstalt Sonvollier Fr. 55,000 und für die Verbauung des Aurzeneigrabens Fr. 37,500. Das allgemeine Bauprojekt der Schmasspurbahn Meinisberg-Büren wird genehmigt und Staatsbeitrag von Fr. 132,000 gesprochen.

#### Biographien.

#### † Gottlieb Bofer,

gew. Vorsteher der Gewerbeschule der Stadt Bern

Die Reihen der ehemaligen Lehrer an der Gewerbeschule der Stadt Bern (1867-1880), der

Die Reihen der ehemaligen Lehrer an der Gewerbeschule der Stadt Vern (1867—1880), der Vorläuserin der dermaligen ftädtischen Seckundarsichule, lichten sich bedenklich, denn es leben nur noch sümf derselben, nämlich die Herren Prof. Dr. A. Benteli, Pfarrer A. Haller, G. Hutmacher, Ph. Reinhard und Ehr. Baumgarter.

Am 23. Juni abhin verschied nämlich in Grindelwald nach langem, geduldig ertragenem Krankenlager, von seinen Töchtern zärtlich gesssesses, der Geschuldurstehre, der es verdient, daß auch ihm an dieser Stelle Erwähnung getan wird. In Dberthal (Emmental) am 8. August 1839 gedoren, und aufgewachsen und von dem damaligen Oberlehrer Bracher dazuermuntert, widmete sich der Verstehren dem Lehrerliande. 1859 verließ Hoser nach vorzügsich bestandenem Patentezamen das Seminar Münchenbuchse, um eine Lehrerstelle in seiner Heimatgemeinde Oberthal anzunehmen. Dann zog es ihn an die resormierte Schule in Freidurg. Alls Lehrer an der Sekundarlehreit erward er sich durch unablässigen Fleiß das Sekundarlehreprepatent.

kleindietwil erward er sich durch unadlassigen Fleiß das Sekundarlehrerpatent.
Im Frühling 1867 wählte ihn der Gemeinderat der Stadt Bern zum ersten Hauptelehrer der danals neugegründeten Gewerdeschule der Stadt Bern. 12 Jahre wirkte der nunmehr zum Vorsteher Ernannte im Verein mit vorzügslichen Kollegen an dieser bortverstlichen Schule. Das Berhältnis der Lehrerschaft unter sich und u den Schülern gestaltete sich zu einem vorbildlichen.



† Gottlieb Bofer.

Gemeindepräsident Balmer in Grindelwald diese 12 jährige Wirksamkeit des Berblichenen als die schönfte Zeit seines Lebens, reich an fruchtbarer

Arbeit und Berwirklichung seiner Jbeale. Bon 1879 an stund G. Hoser der Blinden-anstalt in Bern als Direktor vor; 1890 trat derselbe in den wohlverdienten Ruheftand. Seit 1905 lebte er in stiller Zurückgezogenheit bei sei-ner jüngsten Tochter in Grindelmald, von allen, mit benen er in Berührung kam, gesiebt und geachtet. Daß des Lebens ungetrübte Freude noch keinem Sterblichen zuteil wurde, mußte auch Verstorbene wiederholt bitter erfahren

Biele chemalige Schüler der Gewerbeschule verdanken ihren Ersolg im Kampse ums Dasein dieser Schule und nicht zum mindesten ihrem Lehrkörper. Herrn G. Hoser werden aber alle zeitlebens ein liebebolles Andenken bewahren.

### † Giovanni Amendola,

gewesener Rapellmeifter in Bern.

Noch ift den meisten Bernern die elegante Erscheinung des Verstorbenen erinnerlich,



† Giovanni Amendola

Bild uns hier zum letten Mal erscheint, wie er als erfter bei uns italienische Instrumentalmusit | Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29),

Anlästich des Leichenbegängnisses, das am 26. Juni mittags stattsand und an welcher sich die Bereinigung ehemaliger Gewerbeschüler durch eine Delegation vertreten ließ, bezeichnete Herr Sperr Belegation vertreten ließ, bezeichnete Herr Bereinigung ehemaliger Gewerbeschiller durch die enden wollender Beiseln, die er an Konzerten auf dem Schänzli, der Plattsown und der kleinen Schanze den Berner Ohren als Schmaus darbot. Seine Musik wurch in kurzer Zeit so populär, daß man sie lange Zeit durch die Lauben summen, auf den Promenaden trälzern hören konnte. Längs sind seine Kameraden in alle Winde zerstreut, gestorben oder verschols iern horen tonnte. Langs im seine Kameraden in alle Binde zerstreut, gestorben oder verscholsen und nun ist auch ihr Leiter den dunkten Weg gegangen, von dem es kein Wiederkommen gibt. Sein Andenken und seine in unserer Stadt geseistete Arbeit wird ihm aber ein Andenken über das Grad hinaus sichern.

geteitete krott birt ihn der ein andenten siber das Grab hinaus sichern.

Giodanni Amendola wurde am 16. Sept. 1853 in Averla (Salerna) als Sohn des am berühmten Waisenhaus, Principe Umberto" installierten Prosessions gleichen Namens gedoren. Mit 17 Jahren trat er als erster Klarinettist in das 58. Infanterieregiment ein, woselbst er volle 11 Jahre diente. In seinen Müßestunden bildete er sich mit Eiser in der Musik weiter und als die Stelle eines Musikstrettors im 71. Instanterie-Regiment spei wurde, erhielt er auf seine Bewerdung hin diese Stelle. 1892 auf seinen Wunsch hin entlassen und mit der großen silbernen Medaille dekoriert, etablierte er sich zusachst in Cuneo, später in Turin, wo er die großen städtsichen Musikstorps dirigierte und gleichzeitig im Blindenheim "Waria Letizia" Musikunterricht erteilte. 1896 kam Herr Amendola nach Bern und übernahm die Leitung der neugegründeten "Filarmonica Italiana". Später neugegründeten "Filarmonica Italiana". Später auch noch diejenigen von La Chaur-de-Honds und Freiburg, bis ihm im Jahre 1904 die stadt-bernische Bereitermusse die Leitung ihres Coups übertrug. Diesen Berein hat er dank seiner größen Energie und seiner vorzüglichen musika-lischen Bildung zu hohem Ansehen gebracht und mit ihm viele Ersolge an Festen und Bett-kämpsen errungen.

Vor einigen Jahren stellte sich bei ihm ein Magenleiben ein, das den liebenswürdigen und wackern Mann langsam, aber sicher dem frühen Tode zuführte.

#### Stadt Bern.

Infolge des vom Gemeinderat am Freitag abend in den Räumen des Kafinos arrangierten Empfangsabend für die Teilnehmer an der Haupt-Lötschbergseier, sand die lette Stadtratkssitzung am Donnerstag statt. Nach Antrag des Gemeinde-rates wurden gewählt: als Mitglied der Schul-kommission Breitenrain: Ed. Burri, Magaziner und als Mitglieder der Lehrwerksättenkommission: Seminarlehrer J. Studer und Kantonsbaumeifter K. von Steiger. Für teilweisen Neubelag des Bundesplates mit Stampfalpfalt wurde ein Kredit von Fr. 8300 gesprochen. Dann folgte die Be-ratung über die Gemeinderechnung, die im Sturm-schritt erfolgte, trotdem der Kräsident der Geschäftsichritt erfolgte, troßbem der Präsident der Geschäfts-prüfungskommission in seinem Eingangsbotum erklärte, sie hätten eine eingehende materielle Brüsung nicht dornehmen können, da die Zeit dazu sehlte! Die Rechnung wurde diskussionskos genehmigt, bei einigen Enthaltungen. Dann wurde der Geschäftsbericht in Ungriff genommen, dan den die Präsidialabteilung ihre Erledigung sand und wobei verschiedene Wünsche auch, und mit Necht die langen Verregeiten der Trams und mit Recht, die langen Wartezeiten der Trams auf dem Bubenbergplag. Die Postulate der Geschäftsprüfungskommission betressend besser Beleuchtung der Außenquartiere und Ausgestaltung der Inftallationsabteilung des Gaswerfes, eventuell Zulassung von Privatsirmen zur Aus-jührung von Gasinstallationen wurden gutgeheißen, ebenso dassenige von Grimm, der unter-jucht wissen möchte, ob die Steigleitungen in den Häusern nicht auf Kosten des Gaswerks erstellt werden und die Kochapparate gegen Leiftung von Teilzahlungen abgegeben könnten.

DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.